

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Neuvermehrtes Oldenburgisches Gesang-Buch**

**Gude, J.C.**

**Oldenburg, 1786**

**VD18 13449559-001**

XX. Von dem göttlichen Gnadenberuf.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-15226**

güte, Stets erhebe tag und nacht:  
Denn von deinen gnaden güßen,  
Leib und seele zeugen müssen.  
Tausend, 2c.

3. Denk' ich nur der sünden-  
gassen, Drauf ich häufte schuld  
mit schuld, So mücht' ich für  
scham erlassen, Vor der lang-  
muth und geduld, Womit du, o  
Gott! mich armen, Hast getragen  
mit erbarmen. Tausend, 2c.

4. Ach ja! wenn ich überlege,  
Mit was lieb' und gütigkeit, Du  
durch so vie wunder- wege, Mich  
geführt die lebenszeit, So weiß ich  
kein ziel zu finden, Noch den grund  
hie zu erründen. Tausend, 2c.

5. Du, Herr, bist mir nachgelau-  
fen, Mich zu reißen aus der glut;  
Denn, da mit der sündler hauffen,  
Ich nur suchte irdisch gut, Stießest  
du auf dis mich achten, Worrach  
man zuerst soll trachten. Tausend, 2c.

6. O! wie hast du meine seele,  
Stets gesucht zu dir zu zieh'n,  
Daß ich aus der sündenhöle, Müchte  
zu den wunden steh'n, Die mich  
ausgehöhlet haben, Und mit kraft  
zum leben laben. Tausend, 2c.

7. Ja, Herr, lauter gnad und  
wahrheit, Sind vor deinem ange-  
sicht: Du, du tritt'st hervor in  
klarheit, In gerechtigkeit, gericht:  
Daß man soll aus deinen werken,  
Deine güte und allmacht merken,  
Tausend, 2c.

8. Wie du setzt jedem dinge,  
Zeit, zahl, maß, gewicht und ziel,  
Damit keinem zu geringe, Müd'  
geschehen, noch zu viel: So hab'  
ich auf tausend weisen, Deine weis-  
heit auch zu preisen. Tausend, 2c.

## XX. Von dem götlichen Gnadenberuf.

Mel. Kommt her zu mir, sprich.

258. **I**hr armen sündler  
Kommt zu haus!  
Kommt eilig, kommt

9. Bald mit lieben, bald mit  
leiden, Kam'st du, HERR, mein  
Gott, zu mir, Nur mein herze  
zu bereiten, Sich ganz zu ergeben  
dir, Daß mein gänzlich ver-  
langen, Mücht' an deinem willen  
hängen. Tausend, 2c.

10. Wie ein vater nimmt und  
giebet, Nachdem kindern näh-  
lich ist: So hast du mich auch  
geliebet, HERR, mein Gott, zu  
jeder frist, Und dich meiner ange-  
nommen, Wenns auch gleich auß  
höchste kommen. Tausend, 2c.

11. Mich hast du auf adlers  
flügeln, Oft getragen vöterlich, In  
den thälern, auf den hügel, Wun-  
derbar errettet mich; Wenn schien  
alles zu zerrinnen, Ward ich deiner  
hülff noch innen. Tausend, 2c.

12. Zielen tausend mir zur sei-  
ten, Und zur rechten zehnmal  
mehr; Stießest du mich doch be-  
gleiten, Durch der engel starkes  
heer, Daß den nöthen, die mich  
drangen, Ich ledennoch bin ent-  
gangen. Tausend, 2c.

13. Vater, du hast mir erzei-  
get, Lauter gnad' und gütigkeit:  
Und du hast zu mir genetget, Jesu,  
deine freundlichkeit: Und durch  
dich, o geist der gnaden! Wird'  
ich stets noch eingeladen. Tau-  
send, 2c.

14. Tausendmahl sey dir gesun-  
gen, HERR mein Gott, preis,  
lob und dank, Daß es mir bisher  
gelungen; Ach! laß meines lebens  
gang, Ferner doch, durch Jesu  
leiten, Nur geh'n in die ewigkei-  
ten. Da will ich, HERR, für  
und für, Ewig, ewig danken dir.

und macht euch auf, Mühselig und  
beladen! Hier öffnet sich das JEsu-  
herz, Für alle, die in reu und  
schmerz, Erkennen ihren schaden.

2. Es heißt: er nimmt die sün-  
der an! Drum komm, dein JE-  
sus will und kan, Dich retten und  
umarmen. Komm weinend, Komm  
in wahrer buß, Und fall im glau-  
ben ihm zu fuß, Er wird sich dein  
erbarmen.

3. Ein hirt verläßt sein schäf-  
lein nicht, Dem's in der irr' an  
hülff gebracht, Er sucht es mit  
verlangen: Er läßet neun und  
neunzig stehn, Und sie gar in der  
wüsten gehn, Das eine zu um-  
fangen.

4. Es sucht der liebste Jesus  
Christ, Das schäflein, das verlo-  
ren ist, Bis das erz hat gefun-  
den: So laß dich finden, liebe  
seel! Und stieh in JESU wun-  
den-höl, Noch sind die gnaden-  
stunden.

5. O Jesu, deine lieb ist groß!  
Ich komm mühseltig, nackt und  
bloß, Ach laß mich gnade finden.  
Ich bin ein schaf, das sich ver-  
irrt, Ach! nimm mich auf, weil  
ich verirrt, Im strick und netz  
der sünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von  
dir, Gewichen bin zum abgrund  
schier, Ach! laß mich wiederkeh-  
ren, Zu deinem schaf-stall, nimm  
mich an, Und mach mich frey  
vom fluch und bann, Dis ist mein  
herz-begehren.

7. Laß mich dein schäflein ewig  
seyn, Und sey mein treuer hirt allein,  
Im leben und im sterben! Laß  
mich vom eiteln welt-gesind,  
Ausgehn, und mich als Gottes-  
Kind, Um dich mein schaf be-  
werben.

8. Ich will von nun an sagen  
ab, Der sünden-lust bis in mein  
grab, Und in dem neuen leben,  
In heilig- und gerechtigkeit, Dir  
dienen noch die kurze zeit, Die  
mir zum heil gegeben.

9. Ach! nimm dein armes täub-  
lein ein, Und laß es sicher bey dir  
sehn, In deinen wunden-hölen:  
Bewahre mich für sünden-werk,  
Und gib mir deines geistes stärke,  
An leib und an der seelen.

Mel. Komm her zu mir, spricht.

259. Komm alle zu mir,  
Komm zu mir, Und  
fürchtet euch doch nicht, die ihr,  
Mit sünden seyd beladen. Komm  
her, ich bin der gute hirt, Der  
euer herz erquicket wird: Kein  
übel soll euch schaden.

2. Nehmt in geduld auf euch  
mein joch, Seht nur auf mich  
und lernet doch, Wie ihr euch  
sollt erzeigen: Seyd sein sanft-  
müthig, wie ich bin: Giebt dem  
demuth, Laßt nicht euren sinn, In  
hoffart sich versteigen.

3. So werdet ihr zu jederzeit,  
Für eure seel, in freud und leid,  
Trost und erquickung finden, Mein  
joch ist sanft, leicht ist die last:  
Wer sie geduldig auf sich faßt,  
Dem helf ich überwinden.

4. Ich bitte dich, Herr Jesu  
Christ, Der du mein treuer bet-  
land bist, Laß mich doch wohl be-  
trachten, Daß ich mich selbst,  
und was die welt, Für lust betrüg-  
lich mir fürstellt, Für nichts lerne  
achten.

5. Gib, daß ich wahre demuth  
üb, Den nächsten fort mit sanft-  
muth lieb. Dein joch trag bis  
ans ende, Für meine seel hier ruh  
erlang, Die ehren-krone dort em-  
pfang, Und also wohl vollende.

Mel. An wasserflüss n babilon.  
260. O müßer sündler! denkst  
du nicht, Was dein  
verruchtes leben, An jenem grossen  
weltgericht: Für lohn dir werde  
geben? Gedenkst du nicht in dei-  
nem

hem milt, In Gottes zorn und seine rath, Damit er arimig drüet, Den sündern, die im tolen sinn, Gelebet, und von anbeginn, Vor ihm sich nicht gescheuet.

2. Vergiffest du der höllenglut, Darinn'n die teufel wohnen? Wo man mit vielem graus und wuth, Dich künftig wird belohnen, Vom anfang brennet schon das feu'r, Darinn dein leib, das ungeheu'r, Der außenthalt der sünden, Die arme seel, der freche geist, Der jetzt so mancher lust geneusst, Ihr ach und weh wird finden.

3. Erbarme dich selbst über dich, Und deine arme seele! Daß sie nicht einst so sämmelich, In jenem feu'r sich quäle. Gedenke doch, du sünden-knecht! Daß Gott allwissend und gerecht, Und deine laster zehle. Auf! auf! ermuntre dich mit fleiß, Die sünden-nehe bald zerreiß, Du armberirrte seele.

4. Wieh gute nacht der eitelleit, Und ihren wüsten wesen, Vergiß der vor'gen sünden-zeit, Und suche dein genesen, In wahrer buß' ohn heuchelen, Ohn' falschheit und ohn' trügerey, Nach Gottes heiliger lehre. Eröffne deiner threnen bach, Ruf über deine sünden ach! Und ernstlich dich bekehre.

5. Noch ist die liebs- und gnaden-thür, Für deine busse offen: Es ist noch heut für dich allhier, Was guts von GOTT zu hoffen. Auf! dich zu rechter reu anschick, Versäume nicht den gnadenblick, Noch scheint dir deine sonne: Es wird auf deiner threnen-guß, Erfolgen Gottes gnaden-ruß, Und künftig en'ge wonne.

6. Sprich zu den sünden insgemein, Die dich so tief vergiften; Stellt bey mir nur euch nicht mehr sth, Ich hab ein haus gestiftet,

Für Gott in meines herzens-saal; Entweicht und fliehet allzumal, Ihr schändliche verräther! Es fliehet meine arme seel, In der fels-löcher sichere hül, Zu Jesu, dem vertreter.

7. Ach Jesu, großes gnadenheil! Du arzt der menschen-einder! Sey gnädig, zum erbarmen eil, Du trost betrübter sündler! Ich komm, ach! komm, und nimm mich an, Du grosser gnad- und wundermann! Ich bitte um erbarmen; Ich weiß, daß noch wird übrig sehn, In deinem süßen herzens-schrein, Ein trost-blick für mich armen.

8. O Jesu, meer der gütigkeit! Daß deine gnade fliesen, Und wie ein strom in dieser zeit, Sich auch auf mich erastesen. Sie seh' ich nackend, blind und bloß; Eröffne mir der liebe schloß, Und laß mich anade finden: Sühe' auch durch deinen güten geist, Mich so, daß ich fort allermeißt, Absterbe allen sünden.

Mel. Vater unser im himmelreich.

261. So wahr ich lebe, spricht dein Gott, Mir ist nicht lieb des sünders tod; Vielmehr ist dis mein wunsch und wil, Daß er von sünden halie still. Von seiner bösheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis wort bedenk, o menschen-kind, Verzweifle nicht in deiner sünd. Hier findest du trost, heil und gnad, Die GOTT dir zugesaget hat, Und zwar durch einen theuren eid: O selig, dem die sünd' ist leid!

3. Doch hüte dich vor sicherheit, Denk nicht: es ist noch gute zeit, Ich will erst frölich sehn auf erd, Und wenn ich lebens müde werd, Alsdenn will ich bekehren mich, Gott wird wol mein erbarmen sich.

4. Wahr

4. Wahr ist's, GOTT ist zwar stets bereit, Dem Sünder mit barmherzigkeit: Doch wer auf Gnade sündigt bin, fährt fort in seinem bösen Sinn, Und seiner Seele selbst nicht schont; Der wird mit Ungnad abgeholt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott, Von wegen Christi Blut und Tod: Doch sagen hat er nicht gewollt, Ob du bis morgen leben sollt. Das du mußt sterben ist dir kund: Verborgen ist die Todesstund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich: Eh morgen kommt, kann ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen krank, ja wol gar tod. So du nun stirbst ohne Buß; Dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HERM Jesu, hilf du mir, Das ich seh: Komme bald zu dir, Und buße thü den Augenblick, Eh mich ein schneller Tod hincückt, Auf daß ich heut und jederzeit, Zu meiner Heimfahrt sey bereit.

Mel. Der Lieben Sonnen Licht und

262. **S**teh, armer Mensch, besinne dich! Du eilst in dein verderben, Mein Herze bricht, du jämmerst mich, Ach, willst du ewig sterben? Hab ich dich nicht gezeugt? Hab ich dich nicht gesauet? Such ich nicht deiner Seelen Ruh? Und armer wuerm, wo eilst du zu.

2. Du streichst von dem, der nach dir ruft, Aus Lieb, entflammten Herzen; Du eilst: wohin? zur höllen-Flust, Ach sollte michs nicht schmerzen? O arme Creatur! Steh still, bedenke nur; Ich hab die selbst mein Bild vertraut, Und du wirst eine Teufels-bräut.

3. O Jammer! Ach! ich seh mein Kind, Im pfuhl des abgrunds

rennen! Ich ruf, ich schrey: es ist so blind; Und will mich nicht erkennen. O armer Mensch, steh still! Denk, wer dich retten will? Ich bins, der dich so brünstig liebt; Ich bins, den deine Noth betrübt.

4. Gedente nicht, ich sey ein Thier, Das sich vom Blute nährt. Wie wol, wie wol ist dem bey mir, Der sich zu mir bekehret! Komm nur, mein Kind, komm her! Ich bin kein Löw noch Bär: Ich, ich bin GOTT, das höchste Gut; Was nußt mir eine Hand voll Blut?

5. So wahr ich Gott und ewig bin, Ich will nicht dein verderben. O komm doch nur, verirrter Sinn! Du sollst das Leben erben. Das Lamm hat dich besent, Lauch nur das Sünden-Kleid, In seine tiefe Wunden ein, So will ich dein erbarmet seyn.

6. Die ist der treuen Lehrer Rath, Dich von der höllen-Ketten, Wenn dein Herz Buß und Glauben hat, Durch Christi Blut zu retten! Mein Geist kommt selbst zu dir, Bringt Reu und Buß herfür, Er schenkt dir selbst das Glaubens-Licht: Nur halte still, und stehe nicht.

7. Sieh, armer Mensch, so treu bin ich, Wer kan dich reiner lieben? So komm denn her, komm, küsse mich, Wie kanst du mich betrüben? Fleuch, fleuch die falsche Welt, Die dich gefesselt hält, Fleuch armer, geh von Sodom aus, Und komm in deines Vaters Haus.

8. O könnte so die Erden-Lust, Wie ich, dein Herz vergnügen! Ich adnnte dir an ihrer Brust. In ewigkeit zu liegen. Ich bin Gott ohne dich; Nur du erbarmest mich; Denn was vor leht dein Herz erfreut, Verläßt dich in der ewigkeit.

9. Was



9. Was wird sodann den armen geist, Und sein verlangen stillen? Die träber, so er hier geneusst, Wird ihn nicht ewig süßen. Pracht, wollust, gut und geld, Verachtet, verbracht, zerfällt. Drum komm zu mir, betrognes kind, Weil ich und du nur ewig sind.

10. O glaube nicht, es sey ein loch, In meinem schoß zu liegen, O komm nur her, versuch es doch! Ich will dein herz veranügen. Wie sanfte wirst du ruh'n! Wie wohl will ich dir thun! Wenn du der welt nur abschied gibst, Und mich allein durch Christum liebst.

## XXI. Von der Sorge für die Seligkeit.

Mel. Jesu, meines lebens leben. Schaffet, daß ihr selig werdet, Ihr, die ihr wollt selig seyn, Euch zwar christlich hie geberdet, Doch davon tragt blossen schein: Denket, wenn der Herr wird kommen, Hie zu richten bds' und frommen, Die ihr schafft mit furcht allein, Wie ihr möget selig seyn.

2. Schafft mit grosser furcht und zittern, O ihr sündler allumal! Wann der letzte tag wird wittern, Daß ihr denn der höllen qual, Mit erfreuter seel entgehet, Nicht zur linken Jesu stehet: Schafft mit furcht hier insgemein, Daß ihr dann mögt selig seyn.

3. Schaffet, daß ihr selig werdet, Traut nicht eurem fleisch und blut, Daß sich heilig hier geberdet, Und es doch nie meint gut: Flicht das falsche christenleben, Bleibt an Jesu leben leben; Dem folgt, schafft hier

11. Drum auf, und eil aus babilon, Verlak die sünden, pflücken. Bist du zu schwach; hier ist mein sohn; Sein arm wird dich beschützen. Hat er dich frey gemacht; Und dich zu mir gebracht; So wird dein herz recht frey und rein, Und ich dein Gott und vater seyn.

12. Wie groß ist doch die seligkeit, So die gerechten schmecken! Sie kan kein tod, kein schmerz, noch leid, kein feind, kein teufel schrecken. Ich bin ihr schutz und heil: Ich bin ihr lohn und theil. Nun armer mensch, komm, liebe mich, Dis alles, alles wart' auf dich.

insgemein, Daß ihr möget selig seyn.

4. O Herr! der du durch dein leiden, Uns so theu'r erlöset hast, Laß uns nicht seyn abgescheiden, Von dir; reiß weg unsre last! Brich in uns die macht der sünden, Laß uns gnad und leben finden: Deine treue lieb allein, Schaffe, daß wir selig seyn.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

264. Schaffet, schafft menschen-kinder, Schaffet eure seligkeit: Bauet nicht, wie freche sündler, Nur auf gegenwärt'ge zeit; Sondern schauet über euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mda geschehen, Müßt ihr nicht nach fleisch und blut, Und desselben neigung gehen; Sondern, was Gott will und thut, Daß muß ewig und allein, Eures lebens richtschuur seyn,